

NEUJAHR'S *Anzeiger*

«Der Jubel über den Jahreswechsel ist auch ziemlich banal - schliesslich kommt ein neues Jahr jedes Jahr wieder. Jahre sind eine ziemlich solide Ware. Sie werden pünktlich geliefert, und jedes hält, was es verspricht: Genau ein Jahr, keine Sekunde mehr, aber auch keine Sekunde weniger.»
Gabriel Laub, polnisch-deutscher Schriftsteller

Neujahrsanzeiger scheitert am Puzzle

Redaktion verkackt auch die letzte Aufgabe im alten Jahr

Von Neujahrsanzeiger-Redaktion

Gross wurde sie angekündigt: Die ...Anzeiger-Puzzle-Aktion in der Altjahreswoche. Das ehrgeizige Ziel war, das 3D-Puzzle "Hogwarts Grosse Halle" aus 850 Teilen mit den Dimensionen: 50 x 38 x 47 cm während der Altjahreswoche fertig zu stellen. Doch wie die folgenden Grafiken zeigen, ist der Plan der Redaktion, das Jahr mit einem Paukenschlag zu eröffnen, nicht ganz aufgegangen:

Soll- und Ist-Zustand im Vergleich:



Die Bestellung auf der Webseite, deren Ausführung durch den Händler sowie die Anlieferung durch die Post erfolgte tadellos. Zwei Tage nach Projektbeginn sind die Bauteile in den Redaktionsräumlichkeiten angekommen. Eine erste Auslegung war schnell gemacht und die überflüssigen Teile speditiv aussortiert. Die Bauleitung war derart zuversichtlich, dass man den Arbeitern am Abend des 29. Dezember sogar frei gab. Doch dann wendete sich das Blatt. Die ganze Schande wurde auf der ...Anzeiger-Webseite dokumentiert: [Der Ticker zum Nachlesen](#)

Am Abend des 30. Dezember war dann für jedermann klar: Es wird nichts. Auch mit nummerierten und klar markierten Teilen wäre es eine Herausforderung gewesen, 850 Teile bis zu Silvester zusammensetzen. Die angelieferten Teile wiesen aber nichts dergleichen vor. Die unterschiedlichen Schattierungen der grauen Teile erinnerten dabei eher an anderes literarisches Werk als Harry Potter. Weitere Schwierigkeiten waren die für 850 Teile zu kleine Bauplatzform, gravierende Mängel in der Infrastruktur und die mangelnde Motivation der beteiligten Puzzler.

Übrig bleibt ein Scherbenhaufen – oder besser gesagt ein Puzzlestückhaufen. Einige sprechen von einer unvollendeten Sinfonie, Neujahrsanzeiger-Chefkritiker Hanspeter Danuser sprach allerdings von «einer Stätte der Schande» und er sei froh «dass dies Pelé nicht mehr erleben müssen.» Ist in diesem neuen Jahr mit weiteren Projekten zu rechnen? Es ist anzunehmen, allerdings wird man wohl eine Nummer kleiner anfangen. Die gescheiterten Bauherren werden dann aber sicherlich nicht mehr beteiligt sein.

ZUM FEIERTAG

So wird 2023

Erste Ausblicke auf das neue Jahr

Der „Neujahrsanzeiger“ hat einige Highlights herausgepickt:

Ereignisse aus Politik und Weltgeschehen:

- Ab Januar: Die Schweiz wird für zwei Jahre Mitglied des UNO-Sicherheitsrates
- 6. Mai: Krönung von König Charles III. in der Westminster Abbey
- Juni: Parlaments- und Präsidentschaftswahl in der Türkei
- 22. Oktober: Parlamentswahlen in der Schweiz
- 13. Dezember: Gesamterneuerungswahlen Bundesrat in der Schweiz

Sportanlässe:

- 29. Januar: Rekord-Niederlage für den FC Winterthur in der Credit Suisse Super League im Berner Wankdorf-Stadion
- 20. Juli bis 20. August: Fussball-Weltmeisterschaft der Frauen in Australien und Neuseeland
- 27. August: Unspunnen-Schwinget
- 8. September bis 28. Oktober: Rugby World Cup in Frankreich.

Voraussichtliche Ereignisse:

Schätzungen der UNO zufolge wird sich das Bevölkerungswachstum in Indien in den nächsten Jahrzehnten kaum abschwächen und Indien überholt die Volksrepublik China als bevölkerungsreichstes Land der Erde im Jahre 2023.

Jahres- und Gedenktage:

- 10. Februar: 100. Todestag von Wilhelm Conrad Röntgen
- 14. Mai: 75. Jahrestag der Unabhängigkeitserklärung Israels
- 18. September: 175 Jahre Schweizer Bundesverfassung
- Dezember: 100. Geburtstag des Comic-Zeichners Morris (Lucky Luke)

Einige Nebensächlichkeiten

2023 ist das Uno-Jahr der Hirse (und das Jahr des Dialogs als Friedensgarantie)

31. August 2023: Grösster Vollmond des Jahres und möglicher dritter Anlauf von Sir Domond, den Bauern auf der Unghürflue zu finden.

POLITIK

«Bin dafür, dass Miss-Fehr-Ständnis zu beseitigen»

Gartwyhl und Trinker über Kantonale Wahlen und Abstimmungen

Konrad Gwunderlin: Prosit Neujahr liebe Leserinnen und au es guets nois an meine beiden Gäste. Da haben wir auf der einen Seite Andreas Gartwyhl, zuletzt gesundheitlich etwas im Pech, da nacheinander an der Grippe, an Corona und am RS-Virus erkrankt. Wie um alles Welt kam es dazu?

Andreas Gartwyhl: Tja im Nachhinein muss man konstatieren, dass diese Masken wohl doch nicht so schlecht waren...

Wieder was gelernt. Gesundheitlich top unterwegs aber offenbar mies gelaunt unser Neujahrsanzeiger-Seniorchefexperte Roland T. Trinker. Wo drückt der Schuh?

Roland T. Trinker: Nun nach diesen verregneten Weihnachten habe ich einfach keine Lust schon am 27. Dezember wieder zu arbeiten...

(unterbricht) Aber Herr Trinker, heute haben wir doch den 1. Januar!

Trinker: Lassen Sie sich das nicht einreden, geschätzte Leserinnen, das Interview wurde vorab aufgezeichnet. Der graue Himmel geht mir auf der Zeiger, der geschmolzene Schnee hat hässliche Matschglungge hinterlassen und ausserdem kotzt es mich an, dass dieser Sir Domond-Biograph, den sie fürs Interview im Ressort Kultur eingeladen haben, die letzten Weihnachtsguetzli weggefuttert hat. Ich brauch mal eine Pause.

Nun da wir seit neuestem so transparent sind beschreibe ich Ihnen auch, dass Herr Trinker gerade die «Scheren-Geste» mit seinem Zeig- und Mittelfinger gemacht hat und nun einen Kitkat-Riegel in eine imaginäre Kamera hält.

Trinker: Und der Hunger ist gegessen.

Andere Marke. Aber egal, vielleicht muntert es Sie auf, wenn wir etwas politisieren. Erster Abstimmungstermin ist der 13. März und wir stellen fest – es sind keine Eigenösslichen Vorlagen vorgesehen...

Trinker: Wunderprächtigt. Ich empfehle mich...

Nicht so schnell, Wir haben dafür Wahlen im Kanton Zürich am 12. Februar und kantonale Abstimmungen in Bern.

Gartwyhl: Ach du grüne Neune, ich habe mich auf kantonale Abstimmungen in Zürich und Wahlen in Bern vorbereitet.

Das findet so gar nicht statt.

Gartwyhl: Ich habe mich auch über die sehr geringe Vorbereitungsarbeit gefreut.

Nun gut, Herr Gartwyhl improvisiert mal wieder. Beginnen wir mit dem Kanton Zürich. Dort werden Regierungsrat und Kantonsrat neu gewählt. Wir zählen 17 Kandidaten und sehen, dass alle 7 Bisherige wieder antreten. Eine gemähte Wiese?

Trinker: Ich halte es aktuell für den realistischsten Ausgang, dass sich die Bisherigen durchsetzen werden. Wobei ich eigentlich dafür wäre, dass Miss-Fehr-Ständnis zu beseitigen, wenn Sie Fehrstehen was ich meine...

Gartwyhl: Versteh ich nicht...

Herr Trinker spielt auf den parteilosen Mario Fehr an, der sich trotz Widerstand der SP als Parteiloser wieder zur Wahl stellt.

Trinker: Ich mag eigentlich auch die Jacqueline nicht...

Ja gut, ich schreibe das mal Ihrer schlechten Laune zu. Sie sehen also keine Chance für Priska Seiler von der SP oder Peter Grünenfelder von der FDP?

Trinker: Profilierte Kandidaten durchaus, aber für die Abwahl von Bisherigen müsste schon ein gröberer Skandal vorliegen. Die unsauber entsorgten Daten der

POLITIK

«Es geht um den kantonalen Zusammenhalt»

Gartwyhl und Trinker über Kantonale Wahlen und Abstimmungen

Strafverfolgungsbehörden wäre so einer gewesen, den kann man aber den aktuellen Exekutiv-Mitglied nur teilweise in die Schuhe schieben.

Also bleibt alles beim Alten?

Trinker: Vielleicht vergessen alle, dass es den Ernst Stocker noch gibt und der rutscht plötzlich nach hinten...

Gartwyhl: Ernst wer?

Belassen wir es dabei. Vielleicht eine allgemeine Frage an Sie Herr Gartwyhl. Dienen die Wahlen in Zürich als erste Indikator für die Parlamentswahlen im Herbst?

Gartwyhl: Eine sehr gewagte These, ich glaube kaum, dass dies je der Fall war. Die grüne Welle hat sich beispielsweise vor vier Jahren in Zürich überhaupt noch nicht angekündigt.

Offenbar auch vor vier Jahren nicht vorbereitet. Vielleicht sind Sie eher der Mann fürs regionale und über vier Sachthemen dürfen wir Bernerinnen und Berner befinden. Die Änderung der Kantonsverfassung bezüglich Stellung und Kompetenzen der Justizbehörden ist gänzlich unbestritten, da geht es nur darum was auf Gesetzesstufe bereits besteht in die Verfassung zu überführen. Auch Vorlage 2 bezüglich Unvereinbarkeitsregeln für Mitglieder des Grossen Rats ist ohne Gegenstimme durch den Grossen Rat durch...

Trinker: Wobei wir hier dann schon bremsen müssen, wenn es darum geht Ausnahmen für das Personal der Kantonsverwaltung vorzusehen. Es kann ja nicht sein, dass Verwaltungsmenschen über die Gesetze abstimmen, die sie selber geschrieben haben.

Selbstredend, niemand würde auf eine so blöde Idee kommen.

Gartwyhl: Ich sehe das Problem nicht...

Umstrittener sind jedoch die beiden Baukredite für die Verkehrssanierungen in Aarwangen und Burgdorf-Oberdorf-Hasle. Ihre Einschätzungen zu diesen Umfahrungen?

Gartwyhl: Zwingend nötig. Die Bevölkerung im Oberaargau und Emmental, also quasi Vororte von Bern, leiden unter den ständigen Verkehrsbelastungen.

Trinker: Moment, Moment. Da möchten also zwei Verwaltungskreise die Finanzierung eines Infrastrukturprojekts? Zwei Verwaltungskreise die damals gegen das Berner Tram waren?

Gartwyhl: Oho. Aha. Ihi. Ja ja. Das ist wieder typisch. Sie vergessen, dass Sie das Geld für ihr verdammtes Tram ja letztendlich bekommen haben.

Trinker: Aber nicht dank diesen Beiden!

Gartwyhl: Es geht um den kantonalen Zusammenhalt!

Trinker: Dem Berner Jura würde ich die Umfahrung spendieren. Da will ohnehin keiner durchfahren.

Gartwyhl: Fährt ihr Tram nicht bis dahin?

Trinker: Sie wissen selber, dass das Tram vor 2029 nirgendwo fährt.

Meine Herren, nicht schon wieder. Bitte, das führt doch zu nichts.

Gartwyhl: Das ist das was die Tramgegner immer gesagt haben.

Trinker: Ich hoffe, die planen die nächste Autobahn direkt durch Ihr Haus durch...

An dieser Stelle beenden wir das Ganze. Ich danke trotzdem für das Gespräch.

SPOCHT

Ausblick auf das Sportjahr 2023

In einem Jahr ohne Grossanlässe treten andere ins Rampenlicht

Von Hanspeter Danuser

Wenn nicht gerade Pandemie ist, finden in den ungeraden Jahren keine Grossereignisse statt. Da alle ausser China zurzeit der Meinung sind, dass keine Pandemie mehr ist, wurden Fussball-Weltmeisterschaft und Olympia im 2022 durchgeführt und somit muss sich 2023 die Bezeichnung Aschenputteljahr gefallen lassen.

Wie wir alle wissen, wurde Aschenputtel am Ende wunderschön und bekam den Prinzen. Eine Wendung, die auch dem Sportjahr 2023 zu gönnen wäre. Doch die heutigen Aschenputtels streben nicht mehr nach dem Märchenprinzen, sondern schreiben ihre Geschichten selbst. Keine Fussballweltmeisterschaft 2023? Mitnichten. In Australien und Neuseeland finden die Titelnkämpfe der Frauen statt – mit Schweizer Beteiligung. Natürlich erwarten Sie jetzt von mir einen bösen Spruch gegen diese Veranstaltung, weil der alte, weisse Danuser, inzwischen in seinem Patriarchensessel festgewachsen, die gemachten Fortschritte und die jüngsten Erfolge des Frauenfussballs nicht anerkennt. Aber da muss ich Sie, wie es die Mehrzahl der Spiele der Frauenweltmeisterschaft auch tun werden, enttäuschen. Ich werde nichts dergleichen tun.

Das Gegenstück zum Frauenfussball konnte durchaus das Männerrugby sein. Auf der einen Seite viel Kampf und wegen fehlender technischen Eleganz auch Krampf, im Bestreben den Ball irgendwie gegen alle Widerstände von bis an die Zähne bewaffneten Gegner über die Linie und zwei Pfosten zu bekommen. Auf der anderen Seite die Eleganz und Grazie der Rugby-Weltmeisterschaft. Aktive und ehemalige Commonwealth-Nationen treffen sich mit argentinischer und japanischer Beteiligung, um sich mit dem französischen Gastgeber zu messen. Was sich anhört wie eine Netflix-Abwandlung des ersten Weltkriegs beschreibt die Ausgangslage vor dem Turnier ausgesprochen gut. Die Titelrekordhalter Neuseeland und Südafrika (beide dreifache Weltmeister) kämpfen um die Vorherrschaft im Sport. Als jemand der sogar beim Film «Invictus» für Neuseeland und gegen Nelson Mandela war, supportete ich auch dieses Jahr die «All Blacks». Wobei sich die Rugby-Welt am Ende einig sein wird, dass alles ausser die Franzosen absolut in Ordnung geht.

2023 wird auch das Jahr zahlreicher Weltmeisterschaften der Sportarten, die sich alle zwei Jahre messen. Dazu gehören Ski Alpin, Ski Nordisch und die Leichtathletik. Doch der letzte Abschnitt soll einem Anlass gehören, welcher Ende Juli in Bern durchgeführt werden wird. Der alte, weisse Danuser im Patriarchensessel würde wohl von Woke-Olympia sprechen, denn bei den Eurogames (Link: [Was sind die Eurogames?](#)) dem Multisport-Anlass im Zeichen der Vielfalt und der Inklusion, welcher in erster Linie auf die LGBTIQ Gemeinschaft ausgerichtet ist, scheinen die sportlichen Ambitionen zweite Priorität zu geniessen. Dies zeigt sich vor allem bei der Disziplin «Timed Hiking» (einem billigen Abklatsch des ...Anzeiger-Wagguspochts), welcher für die Besteigung des Gurten und Bantiger Zeitlimiten festlegt, in welchen der untrainierte Wagguredaktor beinahe beide Berge hinter sich bringt. Und bevor jetzt jemand auf die lustige Idee kommt, den alten Danuser für diesen Wettbewerb anzumelden, geht meine Warnung raus. Wenn ich herausfinde wers war (und das werde ich), wird derjenige fürs Quidditch angemeldet.

Weitere Links: [Eurogames - Timed Hiking](#) - [Eurogames - Quidditch](#)

ZUM FEIERTAG

Veranstaltungskalender 2023

Pfarrer Zgraggen stellt das Jahresprogramm seiner Kirchengemeinde vor

Von Appolonius Zgraggen

Liebe Gemeindemitglieder,

Gerne präsentiere ich Ihnen an dieser Stelle, die dieses Jahr vorgesehenen Events unserer Kirchengemeinde. Es freut mich ganz besonders... Moment, es klingelt... Ja hallo? Wer ist tot? Ich kenne keinen Benedikt... bitte entschuldigen Sie, offensichtlich falsch verbunden. Es freut mich also ganz besonders, dass wir dieses Jahr von Anfang an keinerlei Einschränkungen durch Corona hinnehmen müssen. Diese Krise ist überwunden, die Klimakrise aber bleibt. Daher wird's auch dieses Jahr nichts mit dem Skitag. Mir wurde ja vorgeworfen, auf dem von mir bevorzugten Harnischhügel bei Gümligen würde das nie funktionieren und man kam mit dem Alternativvorschlag Adelboden. Tja ja, sage ich da nur, mehr Schnee als auf dem Harnischhügel hats dort aktuell auch nicht. Den Unbelehrbaren, welche nun mit den Protestanten nach Saas Fee aufbrechen, wünsche ich Hals- und Beinbruch.

Gute Nachrichten gibt es zu unserem wieder auferstandenen Osterprogramm. Wir bieten unter dem Thema «Tapetenwechsel in der Posterwoche» zahlreiche Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Bekleben von Wänden mit Bildern oder eben sogenannten Postern an. Die Bilder sehen dabei einer Tapete verblüffend ähnlich und die zu beklebenden Wände befinden sich allesamt im örtlichen Pfarrhaus. Befestigen werden wir die bahnförmigen Poster mit ordentlich Kleister, sodass das Projekt idealerweise ein paar Jahre hält.

Im Sommer findet nach vielen Jahren des Nichtstattfindens endlich wieder die beliebte Seniorenkreuzfahrt statt. Sprich – wir fahren zusammen ins Gasthaus Kreuz nach Konolfingen. Der Transport wird durch Postauto organisiert, bei welchen Sie auch die Billette beziehen können. Extra reserviert habe ich weder im Postauto noch im Restaurant. Es gilt somit das Motto: «Es sitzt, wer flitzt». Und der wer sich zuletzt erhebt, kriegt die Rechnung auferlegt.

Sobald wir dann mit den Senioren wieder zurück im Dorf sind, beginnt auch schon die Firmreise mit unseren Jugendlichen. Der eine oder andere wird sich sicherlich an mein Versprechen erinnern, dass diese 2023 nach Rom führen wird. Hui werden die überrascht sein. Es wird eine überaus lehrreiche Reise werden, wo Dinge wie verlorenes Vertrauen, plötzliche Wendungen und sich mit der Situation abfinden und das Beste daraus machen, angesprochen werden.

Nachdem die letzte Ausgabe der Herbstbörse, wo wir Alltagsgegenstände wie kleine Körbe, Weihrauch, Gesangsbücher und Taufbecken an den Mann brachten, ein voller Erfolg war, sammeln wir dieses Jahr Kleider für die Bedürftigen. Bevorzugt werden Kleidungsstücke wie Soutanen in schwarz sowie Kragen in weiss.

Im Spätherbst startet das Programm «Den Glauben entlauben» wobei der Glauben als Synonym für den Pfarrgarten verstanden werden kann. Die darauffolgende Vorweihnachtszeit bietet so einiges, was ich heute noch nicht verkünden kann. Sie steht aber unter dem Motto «Was du nicht kannst organisieren, musst du eben improvisieren.» So, ich denke nun habe ich alle gluschtig genug gemacht und ich freue mich, Sie bald am einen oder anderen Anlass begrüßen zu dürfen.

LITERATUR & KULTUR

Ein Wahrheitsforscher geht in Serie

Ein Gespräch mit dem Autoren der zukünftigen Sir Domond-Geschichten

Das Interview führt Ulrich Niklaus ter-Nehmungssprecher

Literatur und Kultur, bislang zwei Fremdwörter im Diktionär eines ...Anzeiger-Journalisten. Zumindest bei der Literatur soll sich das ändern. Dem ...Anzeiger-Verlag, Herausgeber sämtlicher ...Anzeiger ist es gelungen, einen sehr renommierten Autoren zu gewinnen. Es ist dies der Biograph von Sir Domond Niclary, dem Helden des letzten ...Anzeiger-Adventskalender. Herzlich Willkommen bei uns, Matthew Whittingsbottom III.

Matthew Whittingsbottom III: Die Freude ist ganz auf meiner Seite.

Nun Mr. Whittingsbottom, die Leser des Adventskalenders haben im Dezember Ihren Arbeitgeber kennengelernt. Dabei hat dieser sehr polarisiert und seine Art ist unterschiedlich angekommen. Wie erleben Sie den Charakter Sir Domond?

Whittingsbottom III: Nun ich kenne Sir Domond erst seit kurzem. Bislang hat er bekanntlich seine Bücher selbst geschrieben. Zuletzt hat er aber so viele Abenteuer erlebt, dass er mit Schreiben nicht nachkommt und ich kam zum Handkuss. In der kurzen Zeit in welcher wir uns kennen, habe ich ihn als sehr sozialen, engagierten, wortgewandten und wahrheitsverbundenen Menschen kennengelernt.

Was Sie «engagiert» und «wortgewandt» nennen, würden andere als «arrogant» und «redet gern über sich selbst» beschreiben.

Whittingsbottom: Sir Domond polarisiert ohne Zweifel. Doch aus deshalb kennt und schätzt man ihn allerorts. In der breiten Bevölkerung ist er sehr beliebt. Die Leute spüren, dass Sir Domond trotz seinem Titel, seinen Erfolgen und seiner Reputation ein Mann des Volkes geblieben ist.

Nun gut, es ist offensichtlich, dass Sie es sich mit Ihrem Arbeitgeber nicht sogleich verderben möchten. Trotzdem die Frage, hat er Sie auch schon so zusammengefasst wie im Adventskalender die arme Wesly?

Whittingsbottom: Er ist ein Mann mit klaren Vorstellungen und er gibt unverständliche äh unmissverständliche Anweisungen. Das schätze ich sehr.

Er bezahlt also gut?

Whittingsbottom: Wir arbeiten gerade an einem Sammelband, welches die bekanntesten Geschichten zusammenbringen soll. Das Werk wird «Die Abenteuer des Sir Domond» heissen und unter anderem die Geschichten "Ableben und Sterben über 2000 Metern", "Der Stachel im Draht des Berner Juras", «Geschichten aus dem Bantigerkorum», «Maison du sécateur», «Die Büste der Primavera», «Das Todes-Chili» und «Verbrechen lohnt sich doch» umfassen.

Das war eigentlich erst meine nächste Frage...

Whittingsbottom: Nein bei diesen Abenteuern habe ich Sir Domond noch nicht begleitet, bei zukünftigen wir dies jedoch der Fall sein.

Hören Sie sofort auf, auf mein Skript zu schielen.

Whittingsbottom: Sir Domond wird literarisch nicht untätig bleiben. Parallel zu meinen Werken arbeitet er an seiner Autobiographie «Der Erfolg gibt ihm Recht».

Was sagen Sie eigentlich zu den Leuten, die Sir Domond mit Baron von Münchhausen oder der Harry Potter-Figur Gilderoy Lockhart vergleichen und behaupten, seine Geschichten seien allesamt erfunden und er hat diejenigen, denen Sie wirklich passiert sind, um die Ecke gebracht?

Whittingsbottom: Nein ich danke IHNEN, für das Gespräch.

DIE LETZTE SEITE

Editorial

| | |
|-----------------------------|--|
| Herausgeber: | ...Anzeiger-Verlag |
| Chefredaktor: | Dominic Schneider |
| Grafiker: | Dominic Schneider |
| Ressort Politik: | Dominic Schneider |
| Ressort Sport: | Dominic Schneider |
| Ressort zum Feiertag: | Dominic Schneider |
| Ressort Literatur & Kultur: | Dominic Schneider |
| Die letzte Seite: | Dominic Schneider |
| Quellen: | Google, Wikipedia, das Internet, eigene Recherchen |

Ausgabe Nr. 77

Neujahrsanzeiger Nr. 10

Nächste Ausgabe: Osteranzeiger am Karfreitag, 7. April 2023

Sämtliche Rechtschreib- und Grammatikfehler sind gewollt und zu Ihrer Belustigung da!

Besuchen Sie uns auf www.anzeiger.ag oder schreiben Sie an redaktion@anzeiger.ag

Quo vadis...Anzeiger?

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Im Dezember bekamen die Abonnenten des Newsletters vom «Bund» die folgende Meldung zugestellt:



Was weiss «der Bund», was andere nicht wissen? Eine Verleumdungskampagne der TX-Group? Ist das wirklich eine Newsletter-Meldung wert? Fragen über Fragen...

Wie sich herausstellte war der «Anzeiger Region Bern» gemeint, das Amtsblatt, in dem die Gemeinden:

Stadt Bern, Gemeinden Allmendingen, Bolligen, Bremgarten, Frauenkappelen, Ittigen, Kehrsatz, Kirchlindach, Köniz, Oberbalm, Meikirch, Muri, Ostermundigen, Stettlen, Vechigen, Wohlen, Zollikofen

über Administratives wie Baugesuche, Parlamentsprotokolle, Kulturagenda etc. informieren. Gemäss neuem Gemeindegesetz des Kantons ist es den Gemeinden ab sofort erlaubt, solche Mitteilungen auch nur noch digital zu veröffentlichen. In einer Geschwindigkeit die man einer Berner Gemeinde nie zugetraut hätte, kündigte Köniz den Ausstieg per sofort an und die anderen dachten, wenn Köniz nicht mehr dabei ist, wollen wir auch nicht mehr. Ende 2023 ist somit Schluss mit dem Anzeiger der Region und dem ewigen Altpapier.

Wie aber geht es mit dem ...Anzeiger, der Feiertagszeitung ohne amtliche Informationen weiter? Der Schritt von Analog zu Digital hat dieser längst vollzogen und ein Gesetz, welches ihm die Publikationsform vorschreibt gibt es nicht. Es besteht somit Hoffnung, dass der ...Anzeiger auch nach 2023 noch bestehen wird.